

Bis heute ist die politische und ideengeschichtliche Tradition der Herrschersakralität besser erforscht als ihre kulturpraktische. Dies betrifft besonders den mittelalterlichen Hof, an dem sie sich manifestierte und materialisierte.

Der Band vereinigt 17 Beiträge einer internationalen Tagung, die an der Universität Göttingen stattfand. Er stellt die Frage nach den Erscheinungsformen und Praktiken des Sakralen an Höfen der Vormoderne, sei es in Bauwerken, Objekten oder Ritualen. Im Zentrum eines kulturübergreifenden Diskurses steht der nachantike Palast mit seinen religiösen Orten und Zonen, aber auch anderen Formen kultischer Tabuisierung und Sanktionierung, in denen die Grenze zwischen „profan“ und „sakral“ oft schwer zu bestimmen ist. Der zeitliche Rahmen reicht von der Antike bis ins späte Mittelalter, das kulturelle Spektrum von Westeuropa und Byzanz bis zu den islamischen Höfen in Syrien und Al-Andalus.